

Im Kampf gegen den Buchstabensalat

Einige Projekte und Vereine in Schaumburg widmen sich der Frühförderung des Leseverständnisses von Kindern. Lesepaten helfen den Jüngsten, die Lust am Lesen zu gewinnen.

VON LUISA WELLENBROCK

Kindern Freude am Lesen vermitteln und sie beim Lesen lernen zu unterstützen, ist das Ziel der „Leselust Schaumburg“, einem Projekt der Bürgerstiftung Schaumburg mit Sitz in Bückeberg. Rund 118 ehrenamtliche Lesepaten wirken an dem Projekt mit.

Das Lesen ist eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen, die Kinder erlernen müssen, um ihre Bildungschancen im Leben optimal nutzen zu können, erklärt Anke Milost, seit 2018 Koordinatorin der 2010 gestarteten Initiative. Lesen vertieft Sprachkenntnisse und Sprachgebrauch und damit auch die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation.

Die ehrenamtlich tätigen Lesepaten fördern sowohl in Grundschulen als auch in Kindergärten gezielt das dialogische Lesen in Absprache mit der Lehrkraft oder der Erzieherin. Während in Kindergärten den Kindern vorgelesen wird, steht bei den Grundschulern das Lesen lernen und üben im Mittelpunkt.

Das Angebot umfasst dabei unterschiedliche Gruppen. Von den insgesamt 118 Ehrenamtlichen sind 27 an Kindergärten tätig. Dort wird dann in einer kleinen Ecke den Mädchen und Jungen das Lesen näher gebracht. „Die Lesepaten werden dann häufig bereits aufgeregt erwartet und freuen sich schon auf die gemeinsame Lesezeit“, sagt Milost. In den Grundschulen werde die Lesestunde anders umgesetzt. Dort werden die Kinder Milost zufolge einzeln unterstützt und betreut.

Das Projekt wird von der Bürgerstiftung finanziert. Regelmäßig werden Fortbildungen für die Lesepaten organisiert, damit es auch zu einem Erfahrungsaustausch kommen kann. In diesem Jahr gab es für die Lesepaten der Leselust an Grundschulen bereits eine Fortbildung in der Volkshochschule in Stadthagen. Imke Hanssen von der Akademie für Leseförderung hat in ihrer praxisnahen Fortbildung über Lesentwicklung gesprochen, praktische Übungen zum Sichtwortschatztraining durchgeführt und Tipps zum Lautleseverfahren gegeben.

Sie hat viele interessante und hilfreiche Materialien vorgestellt, die den Lesepaten auch weiter zur Verfügung stehen. Diese praxisnahe Fortbildung ist als Anregung, Unterstützung und natürlich auch Forum zum Austausch der Erfahrungen gedacht, erklärt Koordinatorin Milost. Im März stehe bereits die nächste Fortbildung an, diesmal für die Lesepaten an Kindergärten.

Die Fortbildung wird darauf abzielen, einfaches Grundlagenwissen über die Bedeutung der Sprach- und Wissensent-

wicklung im vorschulischen Alter zu vermitteln. Das Vorlesen, erläutert Milost, leiste nicht nur unersetzliche Hilfe für die Sprache. Dabei würde auch ein umfangreiches Wissen über die Welt im Allgemeinen vermittelt. Besonders würden Kinder profitieren, die zu Hause wenig Gesprächsmöglichkeiten oder Bücher haben und solche, die eine nicht-deutsche Muttersprache in der Familie sprechen. Anhand von verschiedenen Bilderbüchern soll über die Vielfalt der Themen und Geschichten und dazu passenden Methoden gesprochen werden.

Der „Lesefuchs-Club“

Ein ähnliches Ziel hat auch das Projekt der Stadthäger Stadtbücherei. Der „Lesefuchs-Club“ ist ein offenes und kostenloses Vorleseangebot für vier- bis sechsjährige Kinder. „Um sie zu motivieren, wiederzukommen und mitzumachen, bekommt jedes Kind eine Clubkarte – für fünf Stempel gibt es dann eine kleine Überras-

chung“, erklärt Leiterin Cornelia Reuter. Bei den Lesefuchstreffen betrachten Kinder die Bilder eines Bilderbuchs auf einer Leinwand, während ihnen der Text des Buches dazu vorgelesen wird. Mit einer Lesefuchs-Club-Karte haben die jungen Bücherwürmer der Leiterin der Stadtbücherei zufolge auch die Möglichkeit, Bücher umsonst auszuleihen. „Die Lesepaten sind meist ehemalige Erzieher und arbeiten ehrenamtlich“, so Reuter.

Ein weiteres Angebot der Stadtbücherei Stadthagen ist die „Bücherbabys“-Gruppe für Babys und Kleinkinder von neun bis 24 Monaten. Die pädagogische Fachkraft Claudia Quintern fördert in dieser Gruppe spielerisch die Sprachentwicklung und durch das Singen von Liedern und ein erstes Heranführen an das Medium Buch die Stärkung der Mutter-Kind-Bindung. Fingerspiele, Reime, Lieder und die Beschäftigung mit einem ausgewählten Buch, aber auch der Austausch der Erwachsenen steht bei diesen Veranstaltungen einmal im Monat im Mittelpunkt. Alle neuen Teilnehmer erhalten eine Lese-start-Tasche mit einem Papp-

bilderbuch und Material mit Tipps zum Vorlesen. Die Teilnahme ist bei beiden Gruppen kostenlos.

Mentor - Die Leselernhelfer Barsinghausen-Schaumburg“

Der Verein „Mentor - Die Leselernhelfer Barsinghausen-Schaumburg“ blickt bereits auf zehn Jahre Arbeit bei der Leseförderung zurück. Die gemeinnützige Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, Mädchen und Jungen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen mit Geduld und individueller Zuwendung zum Lesen zu motivieren.

Unter dem Motto „Mach doch mal Pause - Wie übe ich mit meinem Lesekind die Konzentration?“ hat der Verein zu einem Workshop für Mentoren eingeladen. Von Trainerin Britta Buchholz haben diese dabei neue Impulse und umfangreiches Handwerk für die Lesestunden bekommen. Den Lesekindern würde es ohne die nötige Konzentration immer schwerer fallen, einen längeren Text fehlerfrei zu lesen und zu verstehen, erklärt Buchholz. Bei dem Workshop haben die Teilnehmer daher unter anderem auch erfahren, wie man die Konzentration verbessern kann.

Die zertifizierte Gedächtnistrainerin gab den Mentoren anhand von Beispielen Methoden für ihre Leselernstunden an die Hand. Dazu zählen unter anderem kurze Pausen während der Lesestunde, die sich sehr gut für Übungen aus dem ganzheitlichen Gedächtnistraining eignen würden. Kombiniert mit kleinen Bewegungsübungen könnten die Kinder so ohne Leistungsdruck die Wahrnehmung und Denkfähigkeit trainieren.

